

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von D. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiter-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mit herausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetfke) zu richten.

Nr. 270.

Halle, Dienstag den 18. November  
Hierzu eine Beilage.

1845.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 92ster Kö-  
nigl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 35,350  
und 38,994 nach Bielefeld bei Honrich und nach Cleve bei Gohmann;  
8 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 1807. 81,723 und 83,546 in  
Berlin bei Seeger, nach Breslau bei Bethke und nach Marienwerder  
bei Westvater; 40 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4242. 7041. 7080.  
10,580. 11,787. 12,905. 14,928. 18,311. 19,579. 20,535. 21,462.  
25,120. 25,990. 26,335. 28,151. 29,022. 31,434. 37,022. 37,300.  
40,256. 40,329. 42,166. 42,853. 48,460. 48,625. 52,187. 56,933.  
57,453. 60,247. 62,711. 64,853. 65,520. 65,533. 67,277. 68,498.  
70,264. 72,589. 77,235. 78,460 und 80,294 in Berlin 2mal bei Vor-  
hardt, 2mal bei Burg, bei Faure und 2mal bei Magdow, nach War-  
men 2mal bei Holzschuber, Breslau 2mal bei Holschau und 2mal bei  
Schreiber, Bromberg bei George, Bunzlau bei Appun, Cöln bei  
Kraus und 4mal bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rogoll, Glas 2mal  
bei Braun, Glogau bei Bamberger, Halle 2mal bei Lehmann, Kö-  
nigsberg in Pr. bei Borchardt, Landsberg bei Borchardt, Liegnitz bei  
Zeitgebel, Minden bei Wolfers, Münster bei Windmüller, Naumburg  
bei Vogel, Neisse bei Jäckel, Neuß bei Kaufmann, Posen bei Biele-  
feld und bei Pulvermacher, Schnebeck bei Klitner, Stettin bei Wils-  
nach und nach Weissenfels bei Hommel; 38 Gewinne zu 500 Thlr.  
auf Nr. 4678. 5659. 6887. 8102. 8212. 11,635. 13,476. 19,088.  
23,206. 23,521. 25,861. 26,153. 27,026. 27,761. 29,260. 31,490.  
31,544. 32,487. 36,101. 37,255. 37,886. 41,016. 43,017. 44,176.  
49,058. 53,132. 57,537. 60,464. 60,605. 61,304. 61,343. 61,405.  
62,112. 65,064. 71,517. 82,003. 84,321 und 84,973 in Berlin bei Vor-  
hardt, bei Burg, 2mal bei Faure, bei Grack, bei Moser und bei  
Seeger, nach Breslau 2mal bei Bethke und 2mal bei Schreiber, Cöln  
bei Kraus und 2mal bei Reimbold, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf  
2mal bei Spas, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Eilenburg bei Kiese-  
wetter, Elberfeld bei Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Glogau  
bei Levysohn, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Fried-  
mann, Liegnitz bei Zeitgebel, Magdeburg bei Büchting, Memel bei  
Kaufmann, Minden bei Wolfers, Posen bei Bielefeld, Sagan bei  
Wiesenthal, Stettin bei Wilsnach, Stralsund 2mal bei Claussen,  
Tilsit bei Löwenberg und nach Trier bei Gull; 52 Gewinne zu 200  
Thlr. auf Nr. 4117. 4139. 4461. 6070. 8378. 9198. 11,441. 12,753.  
12,829. 13,244. 16,326. 22,483. 24,991. 25,539. 27,240. 29,053.  
30,731. 32,204. 33,851. 34,833. 34,927. 35,185. 39,241. 40,508.  
41,428. 41,999. 42,901. 45,804. 45,898. 51,078. 51,128. 54,833.  
58,751. 60,264. 60,322. 60,780. 64,086. 64,694. 66,402. 67,487.  
69,901. 70,989. 72,091. 72,594. 73,437. 74,118. 76,126. 76,333.  
76,535. 80,198. 81,727 und 82,502.

Berlin, den 15. November 1845.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

## Deutschland.

Halle, d. 17. Nov. Am heutigen Tage wurden gewählt:

Zu Stadtverordneten:  
Hr. Lederhändler Carl Friedrich.  
Hr. Kaufmann Borsdorf.

Zu Stellvertretern:  
Hr. Buchhändler Lippert.  
Hr. Fabrikant Lindner.

Berlin, d. 16. Nov. Se. Maj. der König haben geruht:  
Dem Pfarrer Hühne zu Dreyburg, Regierungsbezirk Mag-  
deburg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der  
Schleife zu verleihen.

Der General-Major und Kommandeur der 4ten Land-  
wehr-Brigade, von Corvin-Wiersbicki, ist von Star-  
gard, Se. Erlaucht der Graf Alfred zu Stolberg-  
Stolberg von Stolberg, und der Vice-Ober-Jägermeister  
Graf von der Assenburg von Meisdorf hier angekommen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet aus Schle-  
sien, daß der Fürstbischof von Diessenbrock der katholischen  
Geistlichkeit empfohlen habe, auf die Stolgebühren Verzicht  
zu leisten. Seit Jahren klage man über die Höhe dieser  
Gebühren, namentlich bei Begräbnissen, und ein solcher  
Uebelstand trete jetzt um so mehr hervor, da die Deutsch-  
Katholiken keine Stolgebühren an ihre Geistlichen zu zahlen  
haben. Die Empfehlung des Fürstbischofs soll bei den Geist-  
lichen keinen Anklang gefunden haben.

Berlin, d. 15. Nov. (Sp. Stg.) Für den nachfolgenden  
Artikel ist durch hohes obercensurgerichtliches Er-  
kenntniß v. 11. d. M. „da derselbe den Charakter einer  
amtlichen oder authentischen Mittheilung nicht an sich trägt,  
die Bestimmungen der allerhöchsten Cabinets-Ordre vom  
19. April 1844 mithin auf den Artikel nicht angewendet wer-

den können", die Druckerlaubnis, unter Abänderung der entgegenstehenden Censur-Versügung, erteilt worden:

„Berlin, d. 5. November. Dem Vernehmen nach hat sich die Stadtverordneten-Versammlung in ihren letzten Sitzungen mit mehreren wichtigen und interessanten Gegenständen beschäftigt. Wir möchten hier folgende erwähnen. Wie bekannt, hatten die Stadtverordneten Anfangs des vorigen Monats sich an den Magistrat gewendet und denselben ersucht, der vorgelegten Behörde von dem Inhalt der in diesen Blättern oft erwähnten Predigt des Herrn Kunze Kenntniß zu geben, und eine Rüge der in derselben enthaltenen persönlichen Angriffe gegen die Unterzeichner des zweiten Protestes zu beantragen. Der Magistrat soll jetzt darauf erwiedert haben, daß er diesem Ansuchen schon zuvor gekommen sey, und mit Rücksicht auf Theil 2. Tit. 11. §. 531 des A. L. R. die Versetzung des Hrn. Prediger Kunze beantragt habe, und versichert man, daß die Stadtverordneten diese Nachricht mit lebhaftem Beifall aufgenommen haben. — Durch höhere Anordnung ist bestimmt worden, daß für die Schüler der Gymnasien und höheren Stadtschulen ein Turnunterricht eingerichtet werden soll. Die Stadtverordneten haben, wie wir hören, beschlossen, für diesen Winter mit den Herren Turnlehrern Eiselen und Lübeck zu contractiren, welche sich erboten haben, ihre Anstalten den Schülern städtischer Schulen für ein Honorar von  $1\frac{1}{4}$  Thlr. für das Halbjahr zu öffnen, wenn jedem von ihnen eine Einnahme von 240 Thlr. garantirt werde. — Eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Bürgern fehlt seit längerer Zeit bei den Wahlen der Stadtverordneten, ohne alle und jede Entschuldigung. Die Stadtverordneten haben nun beschlossen mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Städte-Ordnung denselben die bürgerlichen Ehrenrechte zu entziehen. — Seit mehreren Jahren schweben bei städtischen Verhandlungen über den Bau eines neuen städtischen Waisenhauses, da das jetzige den Anforderungen unserer Zeit nicht genügt, und schon vor längerer Zeit sind die wichtigen Verhandlungen durch den Druck bekannt gemacht worden. Nach einer langen und regen Debatte haben die Stadtverordneten jetzt beschlossen, ein Waisenhaus für 600 Kinder vor dem Landsberger Thore, in der Nähe des Friedrichshains (der, beiläufig gesagt, im Frühjahr endlich sichtbar werden wird) zu erbauen und eine Concurrenz zur Einreichung von Bauplänen auszusprechen. — Auf den Vorschlag des Magistrats ist beschlossen worden, von der alten Schuld pro 1846 statt 127,000 Thlr. die runde Summe von 130,000 Thlr. zu tilgen, dagegen von der neuen Schuld 600,000 Thlr., nämlich so viel, als bis Ende 1846 für die städtische Gasbeleuchtung voraussichtlich gebraucht werden wird, auf den Etat zu setzen. — Mehrere Einwohner der Friedrich-Wilhelmsstadt haben die Verlegung des Werderschen Gymnasii dorthin, oder die Errichtung eines neuen Gymnasii beantragt. Die angestellten Ermittlungen haben indeß ergeben, daß die Zahl der Gymnasialschüler bei der bedeutenden Steigerung der Einwohnerzahl Berlins 1829 bis 1845 sich nur unbedeutend, nämlich von 2112 auf 2168 vermehrt hat und daß für die Friedrich-Wilhelmsstadt kein Bedürfniß nach einer solchen Anstalt vorhanden ist, der Flor des Werderschen Gymnasii aber durch dessen Verlegung gefährdet werden möchte. Die Stadtverordneten haben sich daher auf den einstimmigen Antrag ihrer Commission sowohl gegen die Plinlegung, als auch gegen die Errichtung eines Gymnasii in der Friedrich-Wilhelmsstadt entschieden. — Um die Sparkasse für die arbeitenden Klassen nützlicher und zugänglicher zu machen, ist, wie es heißt, beschlossen worden, in verschiedenen Theilen

der Stadt Neben-Annahmestellen zu errichten und sowohl in diesen, als auch in der Sparkasse selbst, Einzahlungen bis zu 5 Sgr. herab anzunehmen, dagegen die beantragten Prämien für eifrige Sparer, wie sie in Aachen gewährt werden, nicht zuzusichern, da bei den Verhältnissen Berlins keine Gewähr gegeben werden kann, daß diese Begünstigung nur Armen und eifrigeren Sparern zu Theil wird.“

Danzig, d. 6. November. Unsere Stadtverordneten haben in ihrer gestrigen Sitzung einen interessanten Beschluß gefaßt. Von den sehr großen Summen, welche von auswärtig nach der Pulverexplosion im December 1815 nach Danzig als milde Beisteuer gesandt wurden, blieben ca. zehntausend Thaler übrig, nachdem man alle Betreffenden auf das Reichlichste entschädigt hatte. Diese Summe wurde bis dahin, als ein Reservefonds für die Zeit der Noth, von der Stadt verwaltet und dabei die Zinsen zum Kapital geschlagen, so daß, wiewohl man hier und da Einiges aus diesem Fonds zu entsprechenden Zwecken verwandt hat, doch noch über 20,000 Thaler disponibel sind. Um nun bei der durch die Kartoffelseuche zu befürchtenden Steigerung der Lebensmittel einem Theil der unbemittelten Mitbürger Bestand zu leisten, ist beschlossen worden, sofort für den angeführten Fonds, zu den jetzigen Preisen, Lebensmittel einzukaufen und diese später, wenn Steigerung einreten sollte, an hilfsbedürftige Bürger zum Kostenpreise zu verkaufen. Eine Commission zur Leitung dieser Angelegenheit und zur Bewerfstellung der nöthigen Einkäufe ist ernannt worden.

Arnstadt, d. 13. Nov. Gestern Abends 8 Uhr traf Ronge, von Erfurt kommend, hier ein, nachdem ihn die dicht versammelte Menschenmenge einige Stunden lang in größter Spannung erwartet hatte. Der Jubel bei seiner Ankunft war unbeschreiblich. Da Ronge in dem benachbarten Erfurt nicht predigen durfte, so kommen die Erfurter zu uns herüber.

Leipzig, d. 13. November. Aus Zittau wird unterm 28. October geschrieben: „Selt mehreren Tagen herrscht hier eine nicht unerwartet hervortretende und sehr bedeutende Aufregung unter den römisch-katholischen Einwohnern; über ein Drittel derselben hat gestern das Einverständnis mit dem deutsch-katholischen Glauben erklärt und steht demnächst im Begriff, sich zu constituiren. An das Domstift St. Petri zu Bautzen ist bereits deshalb Meldung geschehen.“ — Das Reformationsfest ist in mehreren Städten des Erzgebirges diesmal besonders feierlich begangen worden.

Dresden, d. 14. Nov. In der heutigen Sitzung der II. Kammer überreichte der Abgeordnete Schaffrath zwei gedruckte Exemplare der beiden bei den Versammlungen der protestantischen Freunde gehaltenen Vorträge, auf welche in dem Exposé des Ministeriums bei der Behauptung über den Autoritätsglauben der protestantischen Freunde Bezug genommen ist, und bemerkte, daß eben die kategorische Behauptung des Ministeriums die beiden Redner veranlaßt habe, ihre gehaltenen Vorträge dem Drucke zu übergeben, um zu beweisen, daß die Tendenzen, wie sie ihnen in dem Exposé unterlegt seien, nicht von ihnen vertreten würden; die Kammer könne sich aus den überreichten Exemplaren überzeugen, daß die den protestantischen Freunden, und namentlich den beiden Führern derselben, gemachten Beschuldigungen unbegründet seien. Der Abgeordnete trug darauf an, den treffenden Passus vorlesen zu dürfen, damit derselbe zur Rechtfertigung der protestantischen Freunde gegen die in öffentlicher Sitzung der Kammer ihnen gewordene Beschuldigung



durch die Landtagsmittheilungen bekannt werde, welchem Antrage die Kammer einstimmig beitrug, worauf die besagte Stelle durch den Abg. Schaffrath vorgelesen wurde. Staatsminister v. Falkenstein erwiderte hierauf, daß es im Allgemeinen nur erwünscht sein könne, die Bestätigung zu vernehmen, daß jene Reden damals nicht so gehalten worden seien, als es in öffentlichen Blättern gestanden habe; er wolle sich hier jedes Urtheils hierüber enthalten und bemerke nur, daß jene Worte, auf die das Exposé sich stütze, einem öffentlichen Blatte entnommen seien. (Deutsche Allg. Ztg.)

Frankfurt a. M. d. 11. November. Herr Pfarrer Konge setzte gestern Abend über Offenbach und Hanau seine Reise nach Breslau fort.

Aus Constanz, d. 10. Nov., berichten die „Seebblätter“, daß in der Gemeinderathskanzlei zu Constanz eine Bittschrift an den Erzbischof von Freiburg um Einberufung einer Bisthumskirchenversammlung aufgelegt sei, zur Unterzeichnung von den Freunden der katholischen Kirche. Der Bürgermeister und sämtliche katholische Mitglieder des Gemeinderaths und Bürgerausschusses hätten bereits unterschrieben, auch werde die nemliche Bittschrift in Tausenden von Exemplaren an alle katholischen Gemeinden des Großherzogthums Baden zur Bethheiligung versendet. In der von den „Seebblättern“ mitgetheilten Petition wird von einer antinationalen Partei gesprochen, die in der katholischen Kirche in Deutschland vorhanden sei. Diese sei antinational in ihren Grundsätzen, Bestrebungen und Zwecken, sie lege die Rechte der Staatsgewalt, die Rechte anderer anerkannter Confessionen, und gehe darauf aus, jenen mittelalterlichen kirchlichen Zustand wieder herbeizuführen, welcher nicht nur mit den Rechten des Volks und der Regierungen, sondern auch mit dem ganzen Bildungsstand der Neuzeit im offenbarsten Widerspruch stehe; von Tag zu Tag nehme sie zu an Zahl und Macht und habe bereits die unheilbringendsten Folgen in Deutschland und insbesondere in Baden vielfach hervorgerufen.

Mannheim, d. 12. Nov. Unsere Kettenbrücke über den Neckar ist fertig, geprüft und gut befunden! Gestern Morgen begann die Probe mit zwei schwer geladenen Lastwagen; Nachmittags wurden die Pfade für Fußgänger mit belläufig 1400 Etrn. belegt und eine Reihe von zehn Wagen von je 60 Etrn. Gewicht zogen hinüber. — Alles ohne merklichen Schaden. Heute Morgen fand die Hauptprobe statt. Wie wir vernehmen, zog eine lange Reihe (26 Stück) steinbeladener Wagen auf die Brücke und sammelte sich an verschiedenen Stellen möglichst auf einem Punkte, und die oben erwähnten Steine auf den Trottoirs waren zudem noch vermehrt worden. Man schätzt die betreffende ganze Last auf 4500 Etr. ohne die Anzahl Personen, die sich allmählig auf der Brücke einfand. Lauter Jubel erscholl, als man die Probe vortrefflich gelingen sah, man sollte unvorhergesehen und unvorbereitet den Dank, den die Einsicht und der Unzerbrechlichkeit der Gemeindevorsteher, die ausgezeichnete Tüchtigkeit des Baumeisters Capitän Wendelstädt aus Hannover und seiner wackern Gehülfen, der ausführenden Ingenieure, und die Thätigkeit der städtischen Brückencommissäre so vollkommen verdienen.

Bremen, d. 11. Nov. Laut Berichten aus Bremerhaven ist gestern morgen die Bark „Argonaut“, Capt. F. Pederich, in See gekommen. An Bord dieses Schiffes befindet sich Dr. Seidensticker, welcher nunmehr auf immer dem deutschen Boden Lebewohl gesagt hat, um sich jenseits des Oceans eine neue Heimath zu suchen.

Vom Bodensee, d. 9. November. Die deutsch-katholische Gemeinde von Constanz feierte heute ihren zweiten Gottesdienst. Sie war abermals genöthigt, auf Schwelzerboden Religionsfreiheit zu suchen. Als nämlich Hr. Loose, Prediger der Gemeinde in Eßlingen, in Constanz ankam, so wurde ihm gestern Vormittags vom Amtsvorstande ein Ministerial-Erlaß eröffnet, wonach fremden Predigern nicht gestattet ist, öffentliche Reden zu halten oder — dem Privatgottesdienste der Gemeinden beizuwohnen. Hr. Loose erwiderte, er habe es für Pflicht gehalten, der Gemeinde, welche seine geistliche Hülfe in Anspruch genommen, diese nicht zu versagen; hierauf erhielt er aber die Weisung, bis Nachmittags 3 Uhr die Stadt zu verlassen. So sah er sich genöthigt, sich in die benachbarte Schweiz zu begeben, wo heute um die Mittagsstunde der Gottesdienst unter freiem Himmel in einfach ergreifender Weise stattfand. Der Gottesdienst ging ohne Störung vorüber. Die Gesänge wurden von mehreren Gesangsfreunden mit lobenswerther Bereitwilligkeit ausgeführt. — Die Jungen und Alten, welche, anlässlich des öffentlichen Auftretens von Konge und Dowlat im Thurgauischen, auf dem Stadtwalle bei Constanz einen so wüthenden Lärm verführt haben, waren Erstere für 16 fr., Letztere für 30 fr. per Stück gedungen!

### Vermischtes.

— Der Münchener polit. Zeitung zufolge theilt das Amts- und Regierungsblatt für das Fürstenthum Loebenstein-Eberstadt folgende Nachricht mit: „Serenissimus habe die hohe Gnade zu haben geruht, die Wehrmänner zu Hirschberg, sechs an der Zahl, welche zu dem in Tonna ausgebrochenen Feuer geeilt und mit der aufopferndsten Bereitwilligkeit Dienste geleistet hatten, öffentlich, vor der Front allerhöchstselbst gnädigst zu beloben und dem ältesten derselben (nachdem er sich durch den Tauffchein als solcher ausgewiesen) zum Zeichen allerhöchster Zufriedenheit und Anerkennung höchst eigenhändig die Hand zu reichen.“

— In Mailand soll ein neuer Todtenacker eingerichtet werden. In demselben sind die vier Ecken bestimmt: für Selbstmörder, Protestanten, Juden und ungetaufte Kinder.

### Metamorphose.

Zeus war einmal bei böser Laune,  
Und zog die Stirn gewaltig kraus.  
„Es werd' ein Monstrum!“ rief er aus,  
Und Kocht in seinem Grimm vom Luchs, vom Fuchs und Faune,  
Vom Tiger und vom Krokodill,  
Ingredienzien in einem Topf zusammen;  
Und da der Spuk sich nicht gleich modeln will,  
Nimmt er noch Wozgenfett. Schnell lodern helle Flammen;  
Und sieh', ein Ungethüm steigt aus dem Topf hervor.  
Ein häßliches Geschöpf; der Lauerblick vom Luchs,  
Die schlaue Hinterlist vom Fuchs,  
Das Grinsen von dem Faun, vom Tigerthier die Lücke,  
Vom Krokodill die Heuchelei,  
Die weinen kann und würgt. —  
Zeus schaudert bleich zurücke,  
Als ob vom Tartarus es ausgespien sei.  
„Fort — ruft er bebend — „fort aus des Olymps Gebieten“!

Da kroch's in Mönchsgewand, und ward zum — Jesuiten. —

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ich hierdurch ergebenst an.

Halle, den 15. November 1845.  
von Schrader,  
Lieutenant im 32. Infanterie-Regiment.

### Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Stud. theol. Kuhn in Berlin.
- 2) An Hrn. Pastor Wirt in Abbenrode.
- 3) An den Schmiedemeister Schönbrodt in Gombin.
- 4) An Hrn. Pastor Dunker in Sonnenburg.
- 5) An Hrn. Privat-Gelehrten Buttenberg in Mansfeld.
- 6) An Hrn. Baron von Kröcher in Frankfurt a. M.
- 7) An Fräul. C. v. Freyberg in Hafffurt.
- 8) An Frau v. Buschel in Magdeburg.
- 9) An Madam Radehak in Berlin.
- 10) An den Schneidergesellen Bönicke in Danzig.
- 11) An den Steinhauergesellen Losch in Berlin.

Halle, den 15. November 1845.

**Königl. Ober-Post-Amt.**  
Böschel.

#### Freiwilliger Verkauf.

Die den Geschwistern Strumpf in Brachwitz gehörigen, unter der Jurisdiction des unterzeichneten Gerichts belegenen und sub Nr. 25 des Hypothekenbuchs von Möderau eingetragenen Vier Morgen Acker vor den zwei Steineichen, nach der, nebst den Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 354 Thlr. 5 Sgr., sollen

am 28. Nov. d. J. Morgens 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Löbjeun, den 14. Nov. 1845.  
**Königl. Gerichts-Commission.**  
Freund.

#### Freiwillige Subhastation. Patrimonial-Gericht zu Kirchscheidungen.

Das den Christian Lust'schen Erben hier gehörige, unter Nr. 2 des Brandversicherungskatasters zu Kirchscheidungen belegene Anspanngut, nach der bei uns nebst Hypothekenschein einzusehenden Taxe auf 6617 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt, soll ertheilungshalber auf

den 28. Februar 1846 an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

### Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 19. d. Monats, Morgens 9 Uhr, sollen die zuletzt an den Herrn Gastwirth Brömmel zu Trotha verpachtet gewesenem Weidenheger unterhalb Trotha:

der „große Fleck“ am Saal-Anger, und „am Jungsch“ öffentlich an den Meistbietenden unter den in dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen bis Martini (den 10. Nov.) 1847 verpachtet werden. Pachtlustige werden eingeladen, sich zu der angegebenen Zeit in meinem Geschäftlocale in Halle, Neumarkt No. 1331 einzufinden. Der Waldwärter Lüttig zu Trotha wird die Pacht-Objecte auf Verlangen anweisen.

Halle, den 12. Nov. 1845.

Der Forst-Inspector  
von der Borch.

Unterzeichneter beabsichtigt, den 24. d. M. sein zu Weesenstedt belegenes Gut nebst Zubehör entweder vereinzelt oder im Ganzen zu verkaufen.

Weesenstedt, den 14. Nov. 1845.  
Ferdinand Kleemann.

Saß-Ellern, Eschen, Rüstern und Papeln verkauft Reichenbach in Seeben.

### Gasthaus-Verkauf.

Ein an der Magdeburg-Erfurter Chaussee schön eingerichtetes Gasthaus, in welchem vorzüglich guter Ausspann ist und beständig 6 bis 8 Pferde zum Vorspann gehalten werden, soll wegen Uebernahme eines andern Geschäfts binnen 4 Wochen billigst verkauft werden.

Das Nähere bei W. J. Strien in Mansfeld.

### Dillsaamen verkauft

F. A. Hering.

Einige 1000 Thlr. sind, auch in getrennten Summen, auf sichere Hypothek und der Kündigung nicht leicht unterworfen, auszuliefern. Wo? wird aus Gefälligkeit nachgewiesen in Eönnern Nr. 188.

### Bekanntmachung.

Das zum hiesigen Rittergute gehörige Backhaus soll vom 1. April 1846 anderweit verpachtet werden, was Pachtlustigen bekannt gemacht wird mit dem Bemerkten, daß dasselbe auch schon früher übernommen werden kann.

Rittergut Beuchlitz, d. 12. Nov. 1845.  
Herzog.

### Bekanntmachung.

Zur Vermietung der Abtheilungen Nr. 2, 3, 4 und 5, mit Einschluß der Kohlenmesser-Wohnung des hiesigen an der Saale belegenen Kohlenstabels, vom 1. Januar nächsten Jahres ab, auf 2 Jahre, ist ein Licitations-Termin auf

den 4. December dieses Jahres Vormittags 10 Uhr im hiesigen Bergamts-Locale anberaumt, wozu Miethliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die im Bergamts-Locale aushängenden Miethbedingungen auch in hiesiger Registratur eingesehen werden können.

Wettin, den 8. Nov. 1845.

**Königl. Preuß. Bergamt.**

### Verkauf einer Gastwirthschaft.

Familienverhältnisse wegen bin ich gezwungen, meine  $\frac{1}{4}$  Stunde von Leipzig gelegene Gastwirthschaft mit Realgerechtigkeit und sämmtlichem Inventarium zu verkaufen.

Die Gebäude sowohl als das Inventarium sind sämmtlich in bestem Zustande.

Neellen Käufern, welche fähig sind, 3000 Thlr. Anzahlung zu leisten, wird unter Adresse L. F. posto restante Leipzig nähere Auskunft zugesichert.

Große Rittergüter im Saal- oder Mannsfeld'schen Kreise belegen, werden zu kaufen gesucht. Anschläge und Verkaufsbedingungen erwartet man vom Verkäufer franco.

Berlin, November 1845.

Das Central-Bureau für den An- und Verkauf städtischer Grundstücke.  
Böhme.

### 2 Gesellschafterinnen, 1 Kastellanin und 2 Kammerjungfern erhalten nach außerhalb ein gutes Engagement, nachgewiesen durch H. Dankworth in Berlin, Jüdenstr. 45.

Zwei überzählige Zugpferde verkauft Krienitz in Erdeborn.

**Salzbutter, sächsische und holländische, wirklich delikat, in ganzen Gebinden wie ausgestochen billigst bei**  
Carl Brodtkorb.

Wegen Aufgabe des Droschkengeschäfts sollen nächsten Donnerstag den 20. Nov. Vormittags 8 Uhr circa 30 Stück gut gehaltene Droschken in Spaarwald's Hofe meistbietend verkauft werden. Zehn Stück sind erst kurze Zeit gefahren, leicht und ohne Langbaum.

Berlin, den 15. Nov. 1845.

**Beilage**



Deutschland.

Kassel, d. 12. Nov. Der 5. Nov., wo dem Prof. Jordan das Endurteil des hiesigen Oberappellationsgerichts vom Criminalsenate des Obergerichts zu Marburg publicirt ward, war ein Jubeltag für diese Universitätsstadt. Bürger und Studenten nahmen auf gleiche Weise an der allgemeinen Freude Theil, womit die schnell wie ein Lauffeuer sich verbreitende Nachricht von der in oberster und letzter Instanz erfolgten völligen Freisprechung des vom Schicksale so hart geprüften würdigen Mannes alle Klassen der Bevölkerung erfüllte. Auch die Polizeibehörde, der bekanntlich Jordan's ehemaliger Inquisitor Wangemann jetzt vorsteht, theilte diese Freude nicht, als sie sich durch das jubelnde Vivat, das die von allen Seiten herbeigeströmten Musensöhne dem nunmehr endlich einen Auspruch des höchsten Landesgerichts für frei erklärten Professor in dessen Wohnung darbrachten, kundgab. Nach hier eingelaufenen amtlichen Berichten ist übrigens nicht der geringste ungebührliche Excels vorgeworfen. Die Vorlesung des Urteils des Criminalsenats des Oberappellationsgerichts, das in der Handschrift des Originals über 100 Bogen füllt, in der Gerichtssitzung zu Marburg, zu der Jordan persönlich zu dessen Anhehrung vorgeladen war, soll länger als drei Stunden gedauert haben. Da erst eine Abschrift für den Druck gefertigt werden muß und auch dieser Zeit erfordert, da das Ganze vielleicht zwölf Druckbogen ausmachen kann, so werden noch einige Tage vergehen, bevor die Neugierde des Publikums durch amtliche Veröffentlichung befriedigt wird. Im Auslande könnte Mancher, der mit der Gerichtspraxis in Kurhessen nicht genau bekannt ist, den in dem Urtheil des Oberappellationsgerichts in Betreff Jordan's gebrauchten Ausdruck „Entlassung von der Untersuchung“ für gleichbedeutend halten mit einer bloßen „Entbindung von der Instanz“. Das ist aber keineswegs der Fall; beide Urtheilsformen werden vielmehr hier zu Lande als wesentlich verschieden angenommen, indem bei der ersten das Schwert des Damokles völlig aufgehört, wie bei der letzten, über dem Haupte des Angeklagten zu hängen und dieser zugleich durchaus in alle staatsbürgerlichen Rechte wieder eingesetzt wird, von denen manche bei einer Absolvierung von der Instanz suspendirt bleiben können. Eine „Entlassung von der Untersuchung“ ist darum in Kurhessen hinsichtlich der Wirkungen, die sie hat, allerdings einer völligen Frei- und Loöspredung gleich zu erachten. Das Oberappellationsgericht mag indessen Beweggründe gehabt haben, weshalb es den Gebrauch des letzten, freilich deutlicheren Ausdrucks in dem vorliegenden Falle zu vermeiden gesucht hat.

Baden, d. 5. Nov. Die religiöse Bewegung, welche sich immer entschiedener über unser Gebiet, über die Nachbarstaaten verbreitet, trotz dem Gelde, welches von Frankreich aus durch die Jesuiten zur Erdrückung derselben gesandt werden soll, liefert den tröstlichen Beweis: daß die Strebsamkeit eines edeln Mannes nie verloren geht, wenn man sie schon im Tosen der Zeit verloren glaubt, daß seine Thaten und Lehren wie edles Saatforn, wenn auch spät,

aussprossen und trotz allen Stürmen einst Lehren tragen. Wie oft und wie lange hatten die Römlinge unsern edeln Wessenberg verlacht und verhöhnt, ihn und sein Wirken in Vergessenheit begraben wähnt, als mit einemmal nun in der allgemeinen Bewegung sein Geist sich geltend macht, Wessenbergs Schule sich erhebt und der Schule Theiners an der entgegengesetzten Grenze des Vaterlandes die Hand reicht. Wenn auch Konge auf seinem jüngsten Zuge hier Triumphe feierte, die seinem Muth, seiner Regsamkeit allerdings zukommen, so ist doch jeder von der Wahrheit durchdrungen: daß dieser Lehrer hier nichts Fremdes, Neues verkündet hat, daß alles für diese Zeit im Innern vorbereitet lag. Daher geht auch die kirchliche Umgestaltung täglich besonnenen Schrittes vorwärts und wird sicherlich nicht mehr durch Schleichzüge der Finsterlinge, welcher Farbe sie angehören mögen, zu hintertreiben sein. Dabei zeigt sich die alte Erfahrung: daß dort, wo früher die Finsterniß am eifrigsten gehegt wurde, stets zur Erlangung des besseren Zustandes auch die entschiedensten Schritte geschehen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)  
Magdeburg, den 15. November. (Nach Wispehn.)

Weizen	59	—	63	Gerste	34	—	36
Roggen	47	—	49	Hafer	24	—	25 1/2

Quedlinburg, den 12. November. (Nach Wispehn.)

Weizen	50	—	62	Gerste	30	—	34
Roggen	47	—	51	Hafer	21	—	23

Raffinirtes Rüböl, der Centner 13 3/4 — 13 1/2  
Rüböl, der Centner 12 1/2 — 13  
Leinöl, der Centner 11 1/2 — 13

Berlin, den 13. November. Marktpreise vom Getreide.  
Zu Wasser:

Weizen (weißer) 3 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf., auch 3 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf.;  
Roggen 2 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf., auch 2 Thlr.;  
große Gerste 1 Thlr. 18 Sgr.;  
Hafer 1 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.;  
Erbsen 1 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf.

(Den 12. November.)

Das Schock Stroh 9 Thlr. 16 Sgr., auch 8 Thlr. 15 Sgr.  
Der Centner Heu 1 Thlr. 5 Sgr., auch 20 Sgr.  
Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 10 Sgr.

Braunweinpreise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 8. November 18 — 18 1/2 Thlr., am 11. November 18 1/2 — 18 3/4 Thlr. und am 13. Novbr. d. J. 18 1/2 — 18 3/4 Thlr. (frei in's Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54% oder 10,800% nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 13. November 1845.

Die Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin.

Leipzig, den 13. November.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	5	25	Ngr	bis	6	8	Ngr
Roggen	4	5	—	—	4	6	—
Gerste	2	27	—	—	3	—	—
Hafer	2	2	—	—	2	5	—
Rappsaat	6	15	—	—	6	20	—
W. Rübren	6	7 1/2	—	—	6	10	—
S. Rübren	5	10	—	—	5	15	—
Del, der Ctr.	14	—	—	—	14	7 1/2	—

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 16. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,  
 am 17. November Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 am 16. November: 35 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angewandte Fremde vom 17. bis 18. November.  
**Im Kronprinzen:** Sr. Exc. d. Hr. Generalleut. v. Tümppling m. Dienersch. a. Berlin. Hr. Reg.-Rath Brauer a. Potsdam, Die Hrn. Kauf. Kuhnert a. Brandenburg, Pisch a. Leipzig, Banks a. London.  
**Stadt Röhlich:** Hr. Prof. Pöppig a. Leipzig, Hr. Gutsbes. Trent a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Weber a. Gera, Schröder a. Leipzig, Fanger a. Elberfeld, Richter a. Göttingen, Eysel a. Hamburg. Hr. Privatgel. Meyer a. Kassel. Hr. Partic. Schrader a. Halberstadt.

**Englischer Hof:** Hr. Rentier Pogmeier a. Berlin. Hr. Fabrik. Kirken a. Nürnberg. Hr. Juwelier Lehne a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Pfeiffer a. Stettin, Reuter a. Aachen.  
**Goldener Ring:** Hr. Hauptmann v. Sorau a. Sorau. Hr. Amtm. Nebelung a. Helfta. Die Hrn. Gutsbes. Rentius a. Basdorf, Köhler a. Heidenau. Hr. Kaufm. Brückner a. Lüneburg.  
**Goldener Löwe:** Hr. Deconom Lehmann a. Tangermünde. Die Hrn. Rent. v. Schierstedt a. Rüstzin, v. Wolf a. Benzlow. Frhr. v. Schierstedt a. Rüstzin. Hr. Gutsbes. Beder a. Quitschöwa. Dem. Ernst a. Naumburg.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Rittergutsbes. v. Bodenhausen a. Radis. Die Hrn. Kauf. Müller a. Leipzig, Pitz a. Sangerhausen, Seiffert a. Frankenhausen, Großmann a. Leipzig. Hr. Fabrik. Richter a. Berlin.  
**Schwarzer Bär:** Hr. Fabrik. Stegner a. Reuriet. Die Hrn. Kauf. Sommerfeld a. Magdeburg, Günther a. Berekow. Hr. Dyptikus Schneider a. Berlin.  
**Goldener Kugel:** Hr. Kaufm. Rudolph a. Magdeburg. Hr. Geschäftsm. Stein a. Cottbus. Hr. Deconom Schölg a. Waldenburg.  
**Zur Eisenbahn:** Hr. Partic. v. Langenhelm a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wilmann a. Dessau, Kimmmer a. Wolfenbüttel. Hr. Dr. med. Altemann a. Danzig. Hr. Deconom Schade a. Duerfurt.

**Familien-Nachrichten.**

**Verbindungs-Anzeige.**  
 Unsere am gestrigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege anzuzeigen.  
 Halle und Merseburg,  
 den 17. Nov. 1845.  
 Heinrich Stephany,  
 Thecla Stephany,  
 geb. Steckner.

**Todesanzeige.**

Am 11. November d. J. früh um 6 Uhr verschied nach langen Leiden meine gute Mutter, Johanne Christiane Döhler, geb. Elßner. Diese Nachricht widme ich meinen Freunden und Bekannten zur stillen Theilnahme.  
 E. Maeler,  
 Gasthofbesitzerin des goldenen Löwen zu Halle a./S.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**  
 Ein bei Reideburg belegenes Ackerstück von 4 Morgen groß, die sogenannte Reideburger Schanze, und ein auf der Reideburg-Diemitzer Grenze belegenes Ackerstück von 2 Morgen groß, sollen auf mehrere Jahre Montag den 24. Nov. d. J. Vormittags 16 Uhr im hiesigen Rent-Amt unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingung u. öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
 Halle, den 17. November 1845.  
**Königl. Domainen-Rent-Amt.**  
 Dahlstr. d. m.

**Diebstahl.**

Es sind  
 1) ein silberner Pokal, inwendig vergoldet, mit der äußern angebrachten Inschrift: „die dankbaren Schüler ihrem treuen „Lehrer Herrn Consistorial-Rath Dr. „Tholuck,“  
 2) ein silberner viereckiger Zuckerkasten, an dem unten 4 Löwenfüße angebracht sind, und  
 3) ein Etui, dessen Deckel ein Gemälde hat, und in welchem sich Nadelbüchse, Scheere u. befunden haben,  
 hier gestohlen worden, und über deren Verbleib bis jetzt nichts zu ermitteln gewesen. Indem wir vor deren Ankauf warnen, fordern wir zugleich einen Jeden, der von diesen Gegenständen etwas erfahren sollte, auf, uns sofort hiervon Anzeige zu erstatten.  
 Halle, den 14. November 1845.

**Das Königl. Inquisitoriat.**

Ausgezeichnet reine Tafelwachs Lichte in Pfund-Packeten zu 5, 6 und 8 Stück aus der Fabrik der Herren Motand & Comp. zu Berlin, welche wegen ihrer vorzüglichen Schönheit und Güte mit der silbernen Preis-Medaille bei der Gewerbeausstellung pro 1844 beliehen wurden  
 Orange-Pecorhee, Imperial- und Hay-santhee, ganz frische, ächte bairische Malz-bonbons von bekannter Güte gegen Husten, so wie ächte Herrnhuter Pfeffermünzplätzchen, alles von vorzüglicher Qualität und billigsten Preisen, empfiehlt  
 E. L. Helm, gr. Et.-instr. Nr. 130.

Eine Sendung ganz frischen, äußerst schmackhaften und fetten Schweizerkäse erhielt und empfiehlt zu billigem Preis  
 E. L. Helm, gr. Steinstr. Nr. 130.

**Auszuleihen**

sind sofort 18,000 Thlr. gegen 4 pCt. Zinsen, am liebsten im Ganzen, bei Ernstthal in Halle a/S.

**Große weiße Gänselebern** werden von jetzt an gekauft bei  
 C. H. Nisfel am Markte.

Extrafine Jagdnetze und Jagdzeuge empfiehlt billigst  
 Fr. Lange, gr. Klausstr. Nr. 898.

Zu Geschenken bestimmte Stickereien, als: Necessairs, Ruhekrissen, Hosenträger, Klingelzüge, Reise- und andere Taschen, Fußdecken u. dgl. mehr, übernehme ich wie früher zu verarbeiten und werde solche auf das Geschmackvollste anfertigen.  
 Fr. Lange, gr. Klausstr. Nr. 898.

Fertige Reisebeutel und Taschen für Damen in verschiedenen Stoffen, Größen und Mustern empfiehlt billigst  
 Fr. Lange, gr. Klausstr. Nr. 898.

Das in Umlauf gebrachte Gerücht, zwei Handschuhmacher wegen Anfertigung von Bandagen denunciirt zu haben, ist unwahr.  
 Friedrich Lange, Bandagist in Halle.

In der akadem. Verlags-Handlung von  
 C. F. Winter in Heidelberg ist erschienen und vorräthig bei Schwetschke u. Sohn:

**Die Mission**  
 der  
**Deutsch-Katholiken.**  
 Von  
**G. G. Servinus.**  
 Geh. Preis 15 Sgr.